

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projekträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



ARCHE WARDER
Zentrum für alte Rasse- und Nutztierassen e.V.



VdZ
Verband der Zoologischen Gärten e.V.

Modell- und Demonstrationsvorhaben: „Optimierung des Beitrages von VdZ Mitgliederzoos zur *ex-situ in-vivo* Erhaltung bedrohter einheimischer Nutztierassen“

Bericht

Bestand einheimischer Nutztierassen in Zoos (zum 15. Juni 2023)

Projektleitung und Autor/-innen: Dr. Julia Kögler, Prof. Dr. Dr. Kai Frölich, Stefanie Klingel

Zuwendungsempfänger: Verband der Zoologischen Gärten e.V. (VdZ) und Tierpark Arche Warder Zentrum für
alte Haus- und Nutztierassen e.V.

Förderkennzeichen: 2818BM031 bzw. 2818BM030

Projektlaufzeit: 01.05.2020 - 30.09.2023



In Projektkooperation mit folgenden Partnern:

- Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter
- Deutsche Tierpark-Gesellschaft (DTG)
- Deutscher-Wildgehege-Verband (DWV)
- Rinderproduktion Berlin-Brandenburg GmbH (RBB)
- Rinderunion Baden-Württemberg e.V. (RBW)
- Verband deutschsprachiger Zoopädagogen (VZP)
- Verein zur Erhaltung und Förderung des Deutschen Schwarzbunten Niederungsringes e.V.
- Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Methode	4
3. Ergebnisse	5
3.1 Rassenvielfalt und Anzahl Halter	5
3.2 Individuenzahl	9
3.3 Geschlechterverhältnis	10
3.4 Gefährdungskategorien	13
3.5 Herdbuchbestände	15
3.6 Zuchtsituation	17
3.7 Einsatz in der Landschaftspflege	17
3.8 Öffentlichkeitsarbeit und Bildung	18
3.9 Trends bei den Projektfokusrassen	18
4. Diskussion	19
4.1 Rassenvielfalt und Anzahl Halter	19
4.2 Individuenzahl und Geschlechterverhältnis	20
4.3 Gefährdungskategorien	20
4.4 Herdbuchbestände und Zuchtsituation	21
4.5 Einsatz in der Landschaftspflege	22
4.6 Bildung und Öffentlichkeitsarbeit	23
5. Literatur	24
6. Anhang	25

Einleitung

Als eine der Hauptursachen für die Gefährdung vieler alter einheimischer Nutzierrassen in Europa wird ihr geringeres Leistungsniveau im Hinblick auf aktuell gewünschte Produktmerkmale genannt und ihre damit verbundene, geringere Wirtschaftlichkeit gegenüber wenigen, aber individuenstarken „Hochleistungsrassen“ (BMEL 2006). Weiterhin stellt die regionale Ballung wertvoller Tierbestände alter Rassen bzw. eine geringe Anzahl von Haltern für ihre Erhaltung eine beträchtliche Bedrohung im Falle des Auftretens von Tierseuchen dar. Dies zeigt sich aktuell an der Afrikanischen Schweinepest, die die Bestände und damit Erhaltung selten gewordener Hausschweinrassen bedroht. Auch erscheinen bislang noch nicht alle Optionen zur Erhaltung bedrohter Nutzierrassen ausgeschöpft, so dass Bedarf besteht für ein verstärktes, branchenübergreifendes Engagement und für den Ausbau der Vernetzung relevanter Akteure wie Tierhalter, Behörden und Zuchtverbände (Kögler & Winkel 2017, Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen 2019). Nicht zuletzt muss dringend an der öffentlichen Aufklärung und Bildung zum Thema Nutztiere gearbeitet werden, besonders in überwiegend urbanisierten Gesellschaften, in denen ein eher geringer Wissensstand über die Vielfalt bzw. Bedrohung einheimischer Nutzierrassen vorherrscht.

Wissenschaftlich geleitete zoologische Gärten nehmen unter den Haltern von Nutzierrassen eine Sonderstellung ein: Sie müssen - bezogen auf ihre Nutztiere - nicht unter wirtschaftlichem Druck arbeiten, sondern halten und erhalten Tierrassen und Tierarten aufgrund ihres staatlichen Auftrages (vgl. §42 BNatSchG) und als Beitrag zum Schutz der Biodiversität. Zoos verfügen zudem über umfangreiches Fachwissen in der Tierzucht und im Populationsmanagement und über einen wertvollen, aber für die Herdbuchzucht noch optimierbaren Nutzierrassenbestand. So wurden im Jahr 2022 alleine in den 71 VdZ Mitgliederzoos in Deutschland, der Schweiz und Österreich etwa 7.400 Nutztiere, darunter rund 4.700 Vertreter der Großtierarten, 2.300 Vögel aus Geflügelarten und 390 Kaninchen gehalten. Als öffentlich zugängliche Tierhaltungen haben zoologische Einrichtungen zudem hohes Potenzial, die öffentliche Bildung zu befördern.

Zoos können eine Rolle für die *ex-situ in-vivo* Erhaltung alter einheimischer Nutzierrassen spielen und eine sinnvolle komplementäre Ergänzung zur *in-situ in-vivo* Erhaltung bzw. zur *ex-situ* Kryokonservierung von Nutzierrassen darstellen. Gleichwohl bestehen in zoologischen Einrichtungen z.B. räumliche und zeitliche Beschränkungen für die Erhaltungszucht sowie Optimierungsbedarf hinsichtlich der Kooperationen mit Zuchtverbänden und des Bildungsangebotes speziell zu Nutztieren. Zudem bestehen nur regional, nicht aber überregional und überbetrieblich personelle Strukturen oder Netzwerke für die Erhaltung alter, einheimischer Nutzierrassen.

Aufbauend auf diese Schlussfolgerungen wurde 2019 ein Projektantrag des Verbands der Zoologischen Gärten (VdZ) und des Tierparks Arche Warder e.V. zur Optimierung der *ex-situ in-vivo* Haltung, Zucht und Nutzung einheimischer Rassen in und durch zoologische Gärten als Modell- und Demonstrationsvorhaben eingereicht. Er wurde durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für den Zeitraum Mai 2020 bis April 2023 positiv beschieden und im späteren Projektverlauf um fünf Monate bis September 2023 verlängert. Ein Projektschwerpunkte war, eine Personalstelle als überregionale Anlaufstelle zu schaffen zur überbetrieblichen Beförderung der Erhaltungszucht einheimischer Nutztierassen bei den Mitgliedern des VdZ und weiteren deutschen Zooverbänden. Es sollte die professionelle Herdbuchzucht gefördert werden durch das Monitoring der Tierbestände, die Gewinnung zusätzlicher Halterzoos, die Neuanschaffung geeigneter Herdbuchtiere und Einträge von Zootieren in die Herdbücher, optimierte Anpaarungsstrategien sowie durch den Auf- und Ausbau von Netzwerken mit Zuchtverbänden und weiteren relevanten Stakeholdern. Gleichzeitig wurde im Projektverlauf für das Thema umfangreich sensibilisiert, sowohl intern bei Zooverbänden und in den Zoos, als auch extern durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und ein verbessertes Bildungsangebot für die rund 30 Millionen Gäste, die allein die 56 VdZ-Mitgliederzoos in Deutschland jährlich besuchen.

Methodisch standen fünf bzw. später sechs einheimische, bedrohte Rassen im Fokus des Projektes. Für sie sollten in besonderem Maße Erhaltungsbemühungen unternommen werden, ohne dabei jedoch andere bedrohte einheimische Rassen, auch Geflügel und Kaninchen, in Zoobeständen außer Acht zu lassen. Die Fokusrassen wurden nach einem durch den VdZ und den Tierpark Arche Warder e.V. entwickelten Kriterienkatalog ausgewählt, der insgesamt zehn Bewertungskriterien beinhaltet (Kögler et al. 2021). Im Ergebnis wurden folgende Projektfokusrassen festgelegt: Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind (Gefährdungskategorie: ERH¹), Hinterwälder Rind (BEO²), Coburger Fuchsschaf (BEO²), Rauhwolliges Pommersche Landschaf (BEO²), Bunte Deutsche Edelziege (BEO²) und ergänzend ab Februar 2023 die Thüringer Wald Ziege (BEO²).

Zur Dokumentation der Projektergebnisse im Bereich Erhaltungszucht wurde im Jahr 2020, 2021 und im vorliegenden Bestandsbericht 2023 ein Monitoring der Nutztierbestände in den partizipierenden VdZ Zoos vorgenommen und ausgewertet. Die Bestandsabfrage wurde auch auf Mitgliederzoos der Deutschen Tierpark-Gesellschaft (DTG) sowie des Deutschen Wildgehege-Verbandes (DVW) ausgedehnt. Deren Bestandsdaten sind jedoch aufgrund der niedrigen Antwortquote nicht in diesen Bestandsbericht eingeflossen.

¹ ERH=Erhaltungspopulation

² BEO=Beobachtungspopulation

Methode

Wie auch im Bestandsreport 2020 (Kögler et al. 2021) diente der von Kögler & Winkel (2017) erstellte Fragebogen (s. Anhang, Abb. 9) als Grundlage für die Bestandserfassung der einheimischen Nutzierrassen in Zoos im Jahr 2023. Als einheimische Nutzierrasse wurden solche Rassen eingestuft, die gemäß §2 Tierzuchtgesetz (TierZG) definiert sind:

a) Eine Rasse, für die aufgrund von in Deutschland vorhandenen Tierbeständen erstmals ein Zuchtbuch begründet wurde und seitdem oder, sofern die Begründung zurückliegt, seit 1949 in Deutschland geführt wird.

b) Eine Rasse, für die ein Zuchtbuch nicht erstmals in Deutschland begründet wurde, aber nur noch in Deutschland ein Zuchtbuch geführt und ein Zuchtprogramm durchgeführt wird.

c) Eine Rasse, für die das Zuchtbuch nicht erstmals in Deutschland begründet wurde, aber für die mindestens seit 1949 aufgrund vorhandener Tierbestände in Deutschland ein Zuchtbuch geführt und ein eigenständiges Zuchtprogramm durchgeführt wird.

Im Fragebogen wurden die Anzahl von im jeweiligen Zoobestand vorhandenen Tieren aus einheimischen Nutzierrassen abgefragt sowie die jeweilige Anzahl weiblicher und männlicher Tiere pro Rasse. Darüber hinaus wurde eine Differenzierung vorgenommen nach im Herdbuch einer tierzuchtrechtlich anerkannten Züchtervereinigung (nicht-) eingetragenen Tieren. Weiterhin wurde abgefragt, ob aktuell eine Zuchtsituation für die jeweiligen Nutzierrassen besteht bzw. zukünftig geplant ist und ob Tiere für die Landschaftspflege eingesetzt werden.

Der Fragebogen wurde für die diesjährige, finale Umfrage um weitere, für das VdZ-Nutzierrassenprojekt relevante Fragen ergänzt. So wurde auch das Engagement für die Öffentlichkeitsarbeit sowie pädagogische Bildungsangebote zum Thema Nutztiere abgefragt. Die Ergebnisse zu diesen zwei Fragen sind im Ergebnisteil zwar vermerkt, sind jedoch aufgrund des Schwerpunktes dieses Berichtes (Tierbestand / Erhaltungszucht) nicht in die Diskussion eingeflossen, sondern werden im Abschlussbericht des Projektes erörtert.

Der Fragebogen wurde an die 56 VdZ Mitglieder in Deutschland versandt mit der Bitte um Bestandsbericht zum Stichtag 15. Juni 2023. Zusätzlich wurde über den VdZ-Newsletter auf die Bestandserhebung aufmerksam gemacht. An der Umfrage beteiligten sich 50 VdZ-Zoos. Der Vergleich zwischen Haltern und Individuen aus Fokusrassen im Jahr 2020 bzw. jetzt, im Jahr 2023 (vgl. Kapitel 3.9), ist methodisch stark eingeschränkt, da eine weitere Fokusrasse (Thüringer Wald Ziege) und somit zusätzliche Halter und Individuen im Laufe des Projektes als sechste Fokusrasse dazu kam. Weiterhin haben nicht alle Zoos, die 2020 Fokusrassen hielten, auch in 2023 auf den Fragebogen geantwortet. Zudem fand die Abfrage des Tierbestandes zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Mitte Juni / Ende September) statt.

Ergebnisse

3.1 Rassenvielfalt und Anzahl Halter

40 VdZ-Zoos (80%) halten mindestens eine einheimische Nutztierart, insgesamt sind es 75 Großtier-, Geflügel- und Kaninchen-Rassen (2020: n=73). Es entfallen 29 Rassen auf die Großtierarten, 34 Rassen auf Geflügel und 12 Rassen auf Kaninchen (Abb. 1). Damit bilden die VdZ-Zoos im Jahr 2023 insgesamt 45 % der gesamten einheimischen Rassenvielfalt Deutschlands ab (2020: 44%). Die meisten Rassen werden vom Huhn (n=20), gefolgt vom Kaninchen (n=12) und dem Schaf (n=11) gehalten. Dies entspricht der natürlichen Verteilung der einheimischen Rassenvielfalt (und der Gesamtverteilung in VdZ-Zoos im Jahr 2020).

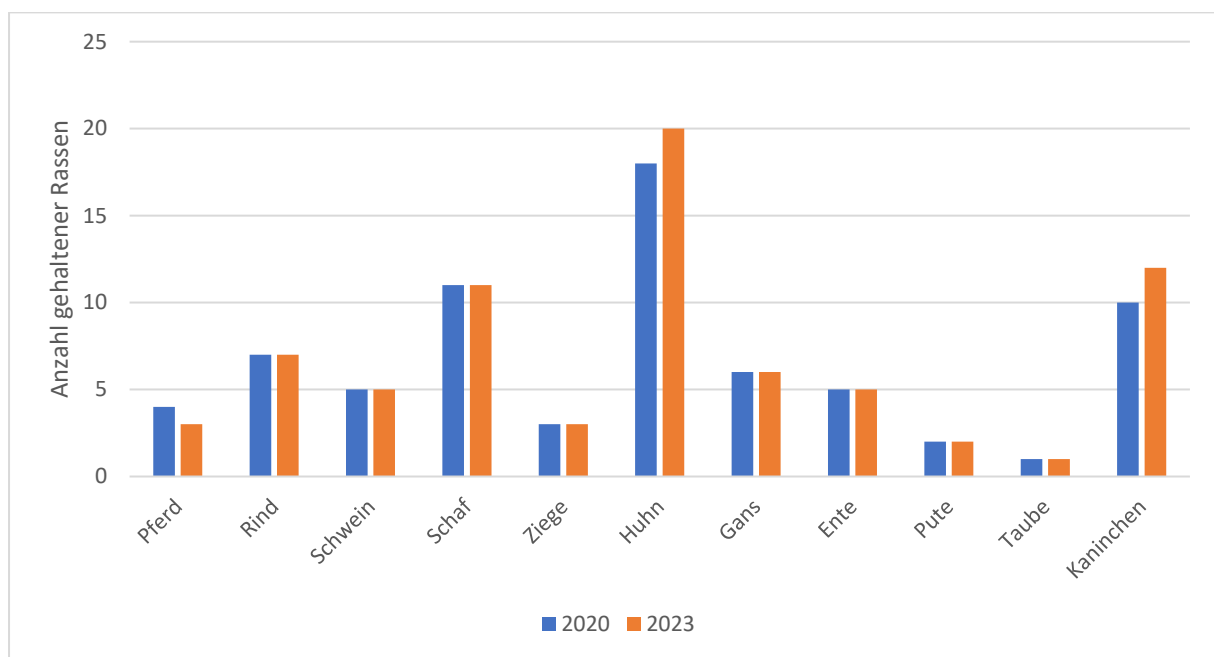


Abbildung 1: Absolute Anzahl von in VdZ-Zoos gehaltenen einheimischen Nutztierarten im Jahr 2020 (blau) und 2023 (orange)

Wie auch im Jahr 2020 wird die Vielfalt der Nutztierarten bei den Ziegen und Gänsen fast vollständig durch VdZ-Zoos präsentiert (Abb. 2), wobei diese Tierarten mit drei Ziegenrassen bzw. sieben Gänserassen insgesamt wenig rasse-divergent sind. Am geringsten vertreten ist die rasse-divergente Tierart Pferd, hiervon werden lediglich drei (11 %) der 27 einheimischen Rassen in VdZ-Zoos gehalten (2020: 15 %). Auch Rinderrassen in ihrer großen Rassevielfalt sind in Zoos mit nur sieben (33 %) der insgesamt 21 einheimischen Rassen eher gering vertreten. Zoos bilden mit fünf gehaltenen Schweinerassen seit 2020 unverändert 63 % der einheimischen acht Schweinerassen ab. Bei der Anzahl der Kaninchen- und Geflügelrassen kam es zu einem geringen Anstieg gegenüber 2020.

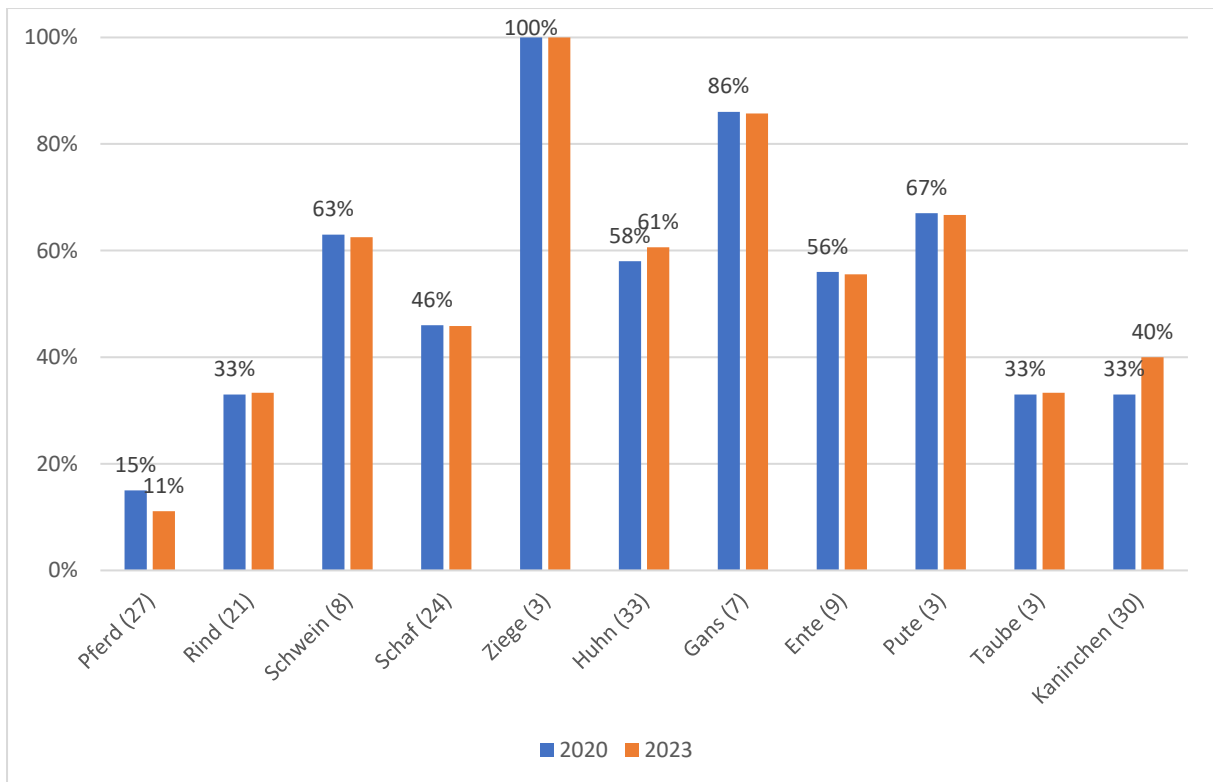


Abbildung 2: Prozentualer Anteil der in VdZ-Zoos gehaltenen einheimischen Nutztierassen gemessen an der absoluten Anzahl der in Deutschland einheimischen Nutztierassen (in Klammern) im Jahr 2020 (blau) und 2023 (orange)

Von den 40 VdZ-Zoos mit einheimischen Nutztieren halten 26 (65 %) mindestens eine Großtierasse (2020: n=25); pro Zoo sind es im Durchschnitt zwei Großtier-Rassen (2020: n=2). Der Großteil der Rassen wird nur in einem oder zwei Zoos gehalten (Abb. 3). Die meisten Halterzoos finden sich für die Thüringer Wald Ziegen (n=11; 2020: n=9), gefolgt von der Rassegruppe der Sattelschweine (n=9; 2020: n=9) und Skudden (n=6; 2020: n=6).

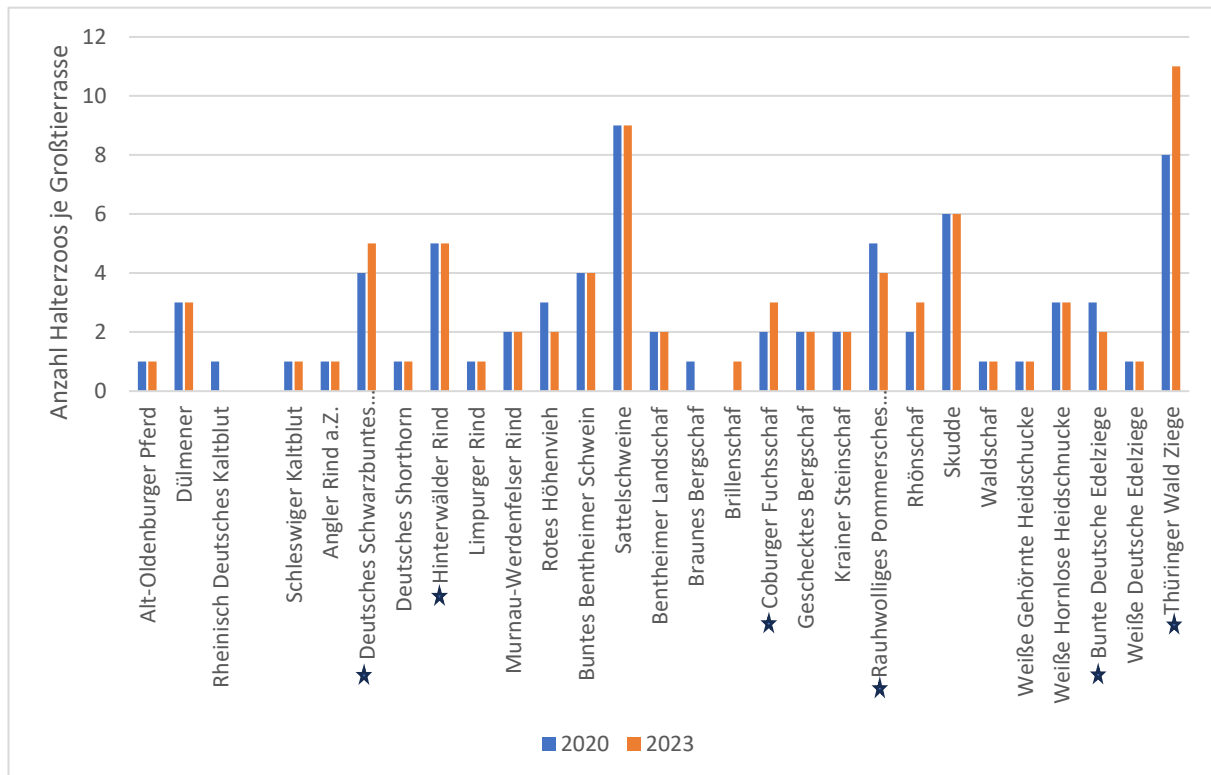


Abbildung 3: Absolute Anzahl VdZ-Halterzoos je einheimischer Großtierrasse im Jahr 2020 (blau) und im Jahr 2023 (orange). Projektfokusrasse sind mit ★ gekennzeichnet.

Von den 40 VdZ-Zoos halten 30 (75 %) mindestens eine Geflügelrasse (2020: n=27); pro Zoo sind es im Durchschnitt zwei Rassen (2020: n=2). Beim Geflügel werden drei Rassen mit Abstand am häufigsten gehalten (Abb. 4): Hierbei handelt es sich um das Vorwerkhuhn, das in acht Zoos gehalten wird, gefolgt von der Leinegans (n=4) und der Pommerngans (n=4). In 2020 zählten neben dem Vorwerkhuhn noch die Laufente und die Bronzeputze zu den am häufigsten gehaltenen Geflügelrassen. Während beim Vorwerkhuhn seit 2020 zwei neue Halter dazukamen, gaben fünf Zoos die Haltung von Laufenten auf und vier Zoos die Haltung von Bronzeputzen.

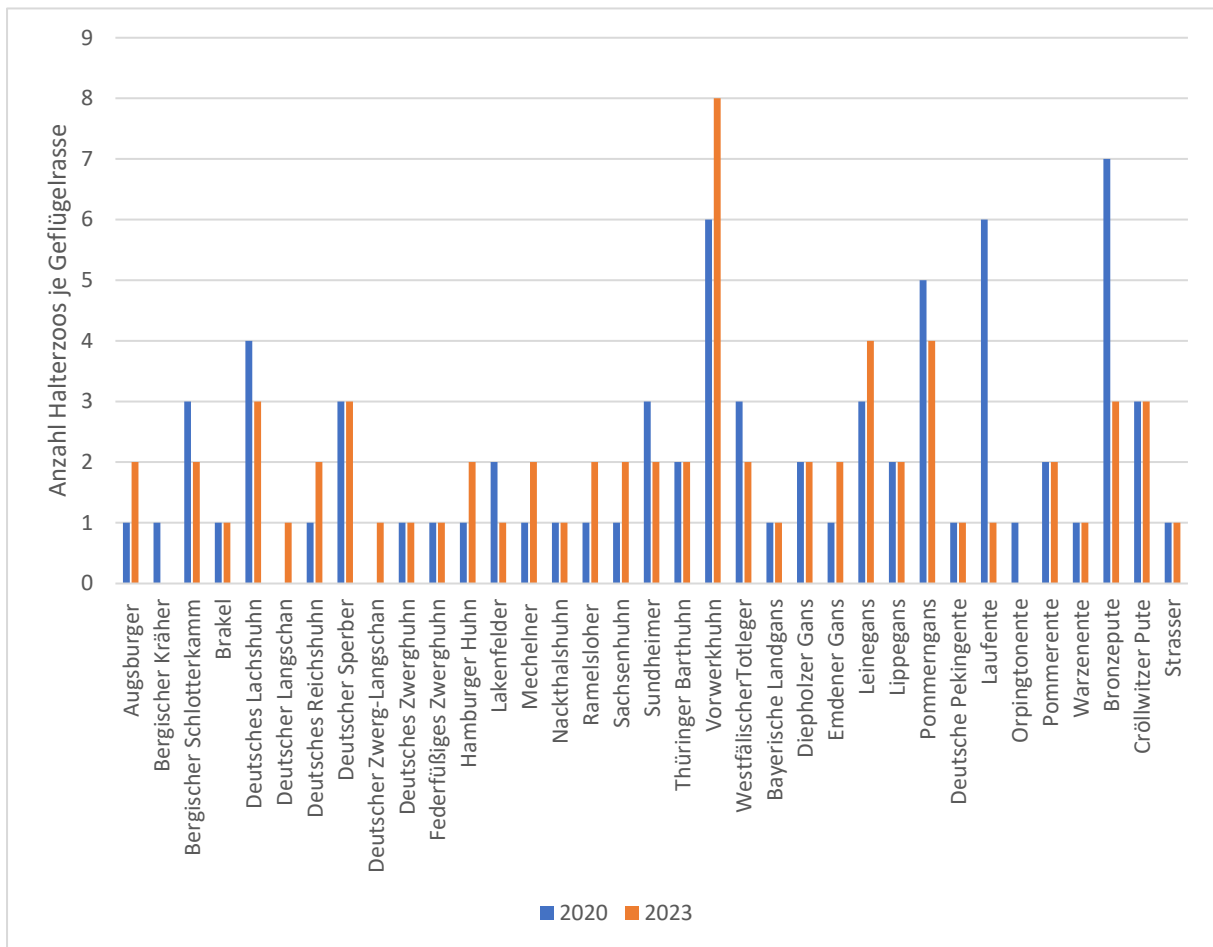


Abbildung 4: Absolute Anzahl VdZ-Halterzoos je einheimischer Geflügelrasse im Jahr 2020 (blau) und 2023 (orange)

Es gibt 17 Zoos (43 %) mit Kaninchenhaltung (2020: 19), pro Zoos sind es im Durchschnitt zwei Rassen (2020: n=1). Zu den am häufigsten gehaltenen Kaninchenrassen (Abb. 5) gehören die Meißner Widder (n=4; 2020: n=7) und Deutsche Riesen (n=4; 2020; n=0). Gleichwohl fällt der starke Rückgang der Halter von Meißner Widdern auf.

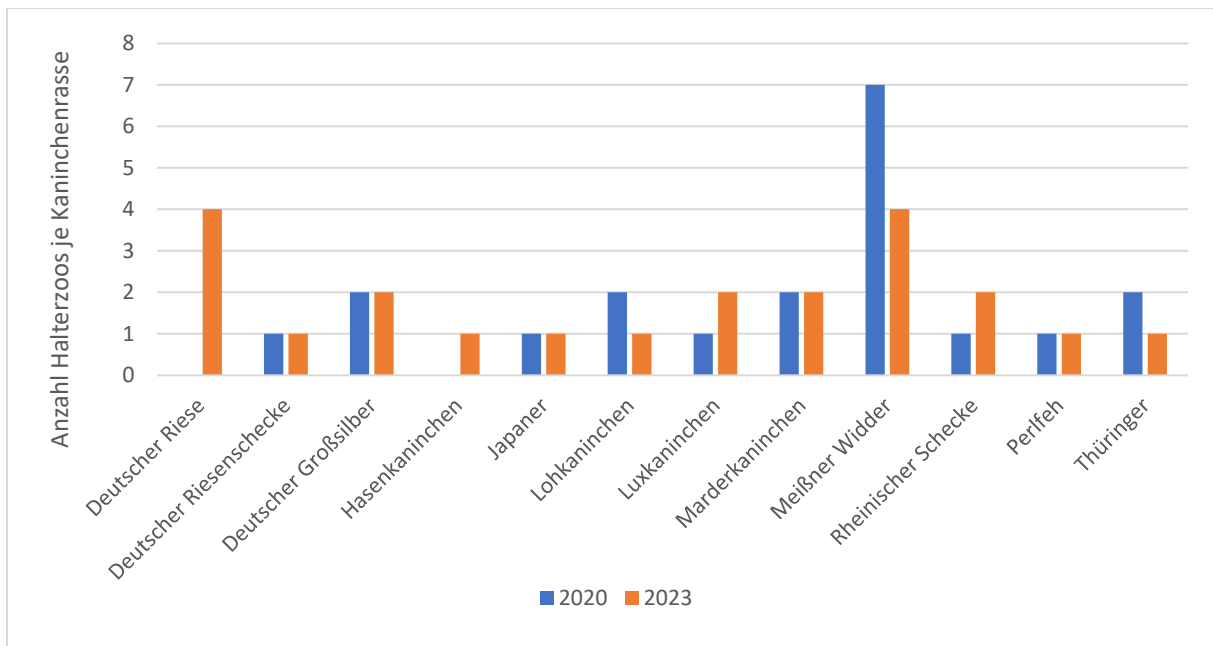


Abbildung 5: Absolute Anzahl VdZ-Halterzoos je einheimischer Kaninchenrasse im Jahr 2020 (blau) und 2023 (orange)

3.2 Individuenzahl

Der Gesamtbestand in VdZ-Zoos gehaltener einheimischen Nutztierarten umfasst 1.218 Individuen (2020: n=1.002), wovon 793 Individuen (2020: n=597) zu den Großtierarten zählen und 425 (2020: n=405) zu den Kleintierarten. Die Individuenanzahl hat sich somit gegenüber 2020 um rund 18 % erhöht, die Anzahl der Großtiere um 25 % über alle Großtierarten hinweg bis auf die Pferde.

Der Anstieg der Individuenanzahl zeigt sich in allen Großtierarten gleichermaßen (Tab. 1), bis auf die Pferde, die unverändert individuen schwach (n=15) in Zoos vertreten sind. Entsprechend der hohen Anzahl von Schafrassen in VdZ-Zoos (n=11) weisen Schafe die mit Abstand höchste Individuenanzahl (n=526; 2020: n=423) auf. Wie im Jahr 2020 sind die Bentheimer Landschaften in nur zwei VdZ-Zoos die individuenreichste Schafrasse (n = 205; 2020: n=162). Die Anzahl der Ziegen hat sich gegenüber 2020 fast verdoppelt.

Tabelle 1: Vergleich der Individuenanzahl je Großtierart in VdZ-Zoos im Jahr 2020 und 2023

Art	2020	2023
	Absolute Anzahl (Prozentualer Anteil am Großtierbestand (n=597))	Absolute Anzahl (Prozentualer Anteil am Großtierbestand (n=793))
Pferde	15 (3 %)	15 (2 %)
Rinder	57 (10 %)	82 (10 %)
Schafe	423 (71 %)	526 (66 %)
Ziegen	53 (9 %)	97 (12 %)
Schweine	49 (8 %)	73 (9 %)

Beim Geflügel und den Kaninchen führen das Vorwerkhuhn (n=55) bzw. die Meißner Widder (n=17) die Anzahl der Individuen an, was dem Ergebnis entspricht, dass diese Rassen häufig in Zoos gehalten werden (vgl. Tab. 3 und 4).

3.3 Geschlechterverhältnis

Im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis fällt auf, dass mit Ausnahme von einer Pferde-, zwei Rinder-, drei Schweine-, zwei Gänse-, zwei Puten- und einer Taubenrasse deutlich mehr weibliche als männliche Tiere gehalten werden (Tab. 2 - 4.). Die in Teilen hohe Anzahl *in-vivo* gehaltener männlicher Tiere kann für Erhaltungszuchtprogramme interessant sein.

Tabelle 2: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Großtierrassen in VdZ-Zoos. Projektfokusrasse sind mit * gekennzeichnet.

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechterverhältnis (m : w)
Pferde			
Alt-Oldenburger Pferd	0	4	-
Dülmener	4	4	1 : 1,0
Schleswiger Kaltblut	0	3	-
Pferde insgesamt	4	11	1 : 2,8
Rinder			
Angler Rind a.Z.	7	7	1 : 1,0
DSN Rind *	5	12	1 : 2,4
Deutsches Shorthorn	8	12	1 : 1,5
Hinterwälder Rind*	4	12	1 : 3,0
Limpurger Rind	1	5	1 : 5,0
Murnau-Werdenfelser Rind	3	4	1 : 1,3
Rotes Höhenvieh	0	2	-
Rinder insgesamt	28	54	1 : 1,9
Schafe			
Bentheimer Landschaf	63	142	1 : 2,3
Brillenschaf	1	2	1 : 2,0
Coburger Fuchsschaf*	3	10	1 : 3,4
Geschecktes Bergschaf	9	20	1 : 2,3
Krainer Steinschaf	10	16	1 : 1,6
Rauhwoll. Pommersches Landschaf*	17	42	1 : 2,5
Rhönschaf	6	31	1 : 5,2
Skudde	19	53	1 : 2,8
Waldschaf	11	19	1 : 1,8
Weißer Gehörnte Heidschnucke	7	17	1 : 2,5
Weißer Hornlose Heidschnucke	8	20	1 : 2,5
Schafe insgesamt	154	372	1 : 2,4

Tabelle 2 fortgeführt: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Großtierrassen in VdZ-Zoos. Projektfokusrassen sind mit * gekennzeichnet.

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechterverhältnis (m : w)
Ziegen			
Bunte Deutsche Edelziege*	7	22	1 : 3,2
Thüringer Wald Ziege*	21	44	1 : 2,1
Weißer Deutsche Edelziege	0	3	-
Ziegen insgesamt	28	69	1 : 2,5
Schweine			
Angler Sattelschwein	11	12	1 : 1,1
Buntes Bentheimer Schwein	3	9	1 : 3,0
Deutsches Sattelschwein	1	4	1 : 4,0
Rotbuntes Husumer Schwein	16	15	1 : 1,0
Schwäbisch-Hällisches Schwein	1	1	1 : 1,0
Schweine insgesamt	32	41	1 : 1,3
Großtiere insgesamt	246	547	1 : 2,2

Tabelle 3: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Geflügelrassen in VdZ-Zoos

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechterverhältnis (m : w)
Hühner			
Augsburger	2	4	1 : 2,0
Bergischer Schlotterkamm	2	17	1 : 8,5
Brakel	1	2	1 : 2,0
Deutsche Zwerg-Langschan	1	4	1 : 4,0
Deutscher Langschan	2	9	1 : 4,5
Deutscher Sperber	4	16	1 : 4,0
Deutsches Lachshuhn	4	13	1 : 3,3
Deutsches Reichshuhn	1	4	1 : 4,0
Deutsches Zwergshuhn	1	7	1 : 7,0
Federfüßige Zwerghühner	1	5	1 : 5,0
Hamburger Huhn	2	12	1 : 6,0
Lakenfelder	2	10	1 : 5,0
Mechelner	1	6	1 : 6,0
Nackthalshuhn	1	2	1 : 2,0
Ramelsloher	1	8	1 : 8,0
Sachsenhuhn	4	10	1 : 2,5
Sundheimer	3	13	1 : 4,4
Thüringer Barthuhn	2	7	1 : 3,5
Vorwerkhuhn	13	42	1 : 3,3
Westfälischer Totleger	0	11	-
Hühner insgesamt	48	202	1 : 4,2

Tabelle 3 fortgeführt: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Geflügelrassen in VdZ-Zoos

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechterverhältnis (m : w)
Gänse			
Bayerische Landgans	0	1	-
Diepholzer Gans	2	4	1 : 2,0
Emdener Gans	1	4	1 : 4,0
Leinegans	6	8	1 : 1,4
Lippegans	2	3	1 : 1,5
Pommerngans	4	5	1 : 1,3
Gänse insgesamt	15	25	1 : 1,7
Ente			
Deutsche Pekingente	1	3	1 : 3,0
Laufente	1	2	1 : 2,0
Pommernente	1	5	1 : 5,0
Rouenente	2	5	1 : 2,5
Warzenente	1	5	1 : 5,0
Enten insgesamt	6	20	1 : 3,3
Puten			
Bronzepute	6	7	1 : 1,2
Cröllwitzer Pute	4	3	1 : 0,8
Puten insgesamt	10	10	1 : 1,0
Tauben			
Strasser	4	3	1 : 0,8
Tauben insgesamt	4	3	1 : 0,8
Geflügel insgesamt	83	260	1 : 3,2

Tabelle 4: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Kaninchenrassen in VdZ-Zoos

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechterverhältnis (m : w)
Kaninchen			
Deutscher Riese	4	8	1 : 2,0
Deutscher Riesenschecke	2	3	1 : 1,5
Deutscher Großsilber	4	10	1 : 2,5
Hasenkaninchen	1	4	1 : 4,0
Japaner	2	2	1 : 1,0
Lohkaninchen	0	1	-
Luxkaninchen	5	4	1 : 0,8
Marderkaninchen	1	5	1 : 5,0
Meißner Widder	6	11	1 : 1,9
Rheinischer Schecke	3	1	1 : 0,4
Perlfelh	0	2	-
Thüringer	1	2	1 : 2,0
Kaninchen insgesamt	29	53	1 : 1,9

3.4 Gefährdungskategorien

Alle Großtierrassen in VdZ-Zoos fallen in die Kategorien ERH (n=7) bzw. BEO (n=22), wie Abbildung 6 zeigt. Als nicht-bedroht kategorisierte Großtiere (Pferde, Rinder oder Schafe) werden nicht gehalten. Zoos machen somit weiterhin 50 % der insgesamt 14 in Deutschland in die ERH-Kategorie eingestuften Großtierrassen (BLE 2021) für die Besucher/-innen erlebbar, insbesondere 5 ERH-Rinder- und 2 ERH-Pferderassen³. Mit Ausnahme der Pferderasse Schleswiger Kaltblut werden in sechs ERH-Großtierrassen männliche Tiere in Zoos gehalten.

Bei den Schweinen bzw. Schafen ist der Anteil der Rassen aus der Kategorie ERH auf der Roten Liste insgesamt gering (13 % bzw. 5 %); hiervon sind bei beiden Arten keine Rassen in VdZ-Zoos präsent. Bei den Ziegen gehören alle drei auf der Roten Liste geführten Rassen zur Kategorie BEO; sie sind zu 100 % in VdZ-Zoos vertreten.

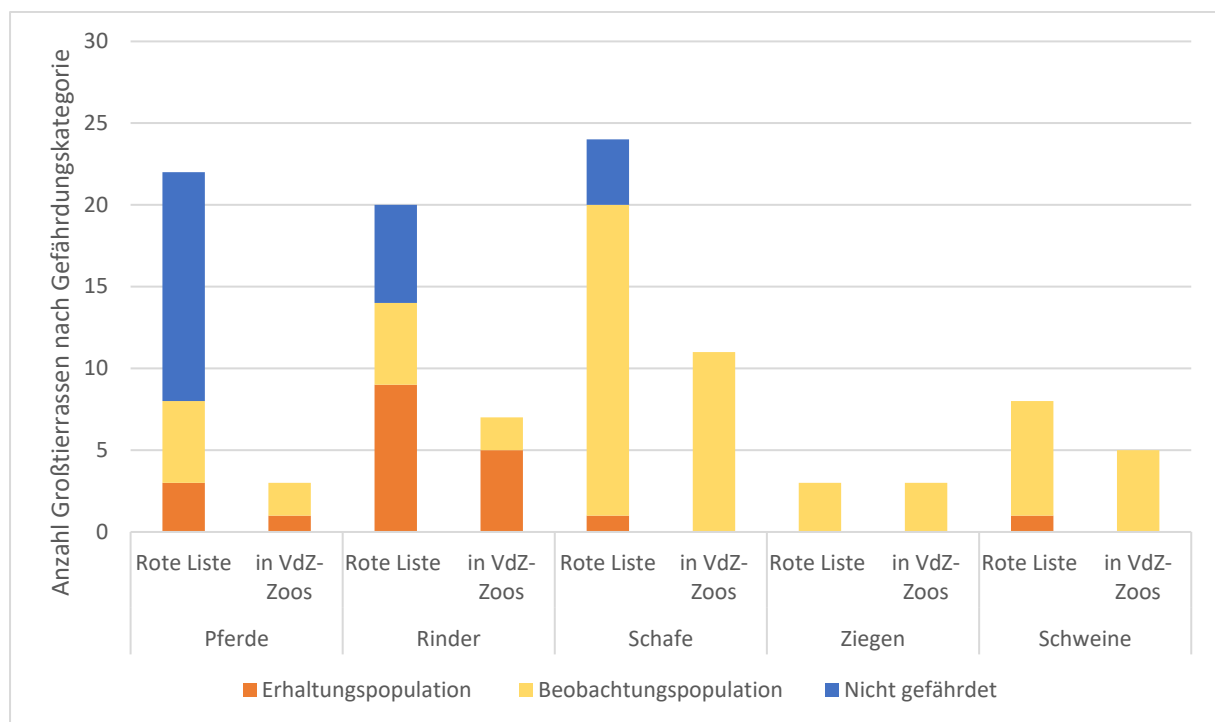


Abbildung 6: Absolute Anzahl in VdZ-Zoos gehaltener Großtierrassen nach Gefährdungskategorie (BLE 2021)

³Rinder: Angler Rind alte Zuchtrichtung, Deutsches Schwarzbuntes Niederungs- und Deutsches Shorthorn, Limburger Rind, Murnau-Werdenfelser Rind; Pferde: Dülmener, Schleswiger Kaltblut

Beim Geflügel werden von insgesamt 14 extrem gefährdeten einheimischen Rassen sieben Rassen (50 %) in Zoos gehalten (2020: n=8). Davon gehören fünf Rassen der Tierart Huhn und zwei Rassen den Gänsen an (Abb. 7)⁴. Darüber hinaus werden in Zoos 71 % der stark gefährdeten Geflügelrassen⁵ und 70 % der gefährdeten Geflügelrassen⁶ gehalten. Gleichzeitig fällt wie auch in 2020 auf, dass sechs der insgesamt 20 gehaltenen Hühnerrassen und zwei der insgesamt fünf gehaltenen Entenrassen nicht bedroht sind.

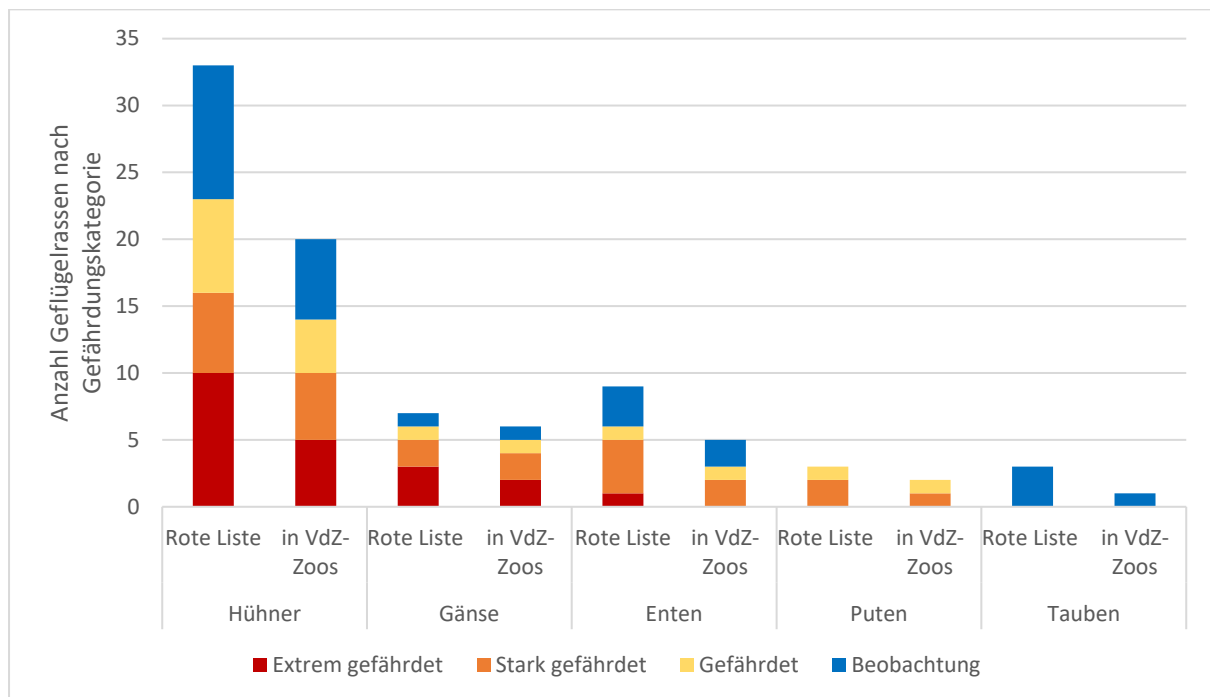


Abbildung 7: Absolute Anzahl in VdZ-Zoos gehaltene Geflügelrassen nach Gefährdungskategorie

Bei den Kaninchen (Abb. 8) sind Rassen aus allen vier Gefährdungskategorien vertreten. Hier werden wie auch in 2020 drei⁷ der insgesamt sechs als extrem bzw. stark gefährdeten Rassen gehalten sowie beide⁸ der als gefährdet eingestuft Kaninchenrassen. Der größte Anteil an gehaltenen Kaninchenrassen (n=7) entfällt weiterhin auf die Kategorie Beobachtung, in welcher insgesamt 22 einheimische Kaninchenrassen gelistet sind.

⁴ Hühner: Augsburgser, Bergische Schlotterkamm Nackthalsuhn, Ramesloher, Sachsenhuhn; Gänse: Leinegans, Lippegans

⁵ Hühner: Brakel, Deutscher Langschan, Deutscher Zwerg-Langschan, Mechelner, Westfälischer Totleger; Gänse: Diepholzer Gans, Emdener Gans; Enten: Deutsche Pekingsente, Rouenente; Puten: Bronzepute

⁶ Hühner: Deutscher Sperber, Deutsches Reichshuhn, Hamburger Huhn, Thüringer Barthuhn; Gänse: Bayerische Landgans; Enten: Pommernente; Puten: Cröllwitzer Pute

⁷ Marderkaninchen, Japaner, Luxkaninchen

⁸ Deutsche Großsilber, Meißner Widder

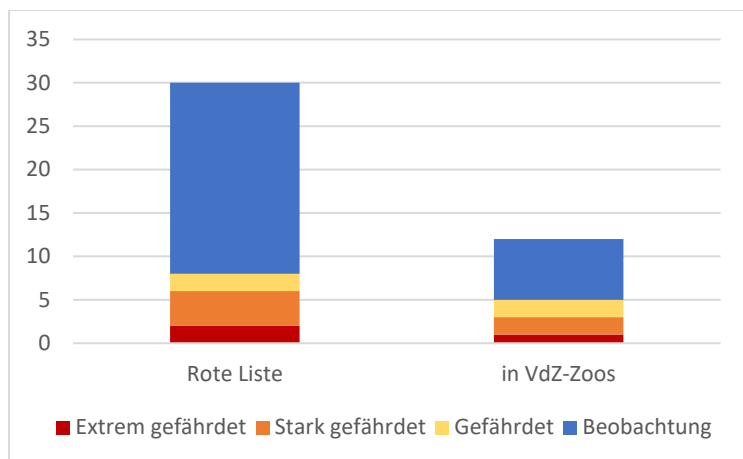


Abbildung 8: Absolute Anzahl in VdZ-Zoos gehaltene Kaninchenrassen nach Gefährdungskategorie

3.5 Herdbuchbestände

Unter den 793 Tieren aus 29 Großtierrassen in 26 VdZ-Zoos befinden sich 267 Herdbuchtiere (34 %; 2020: 29 %), die in 17 VdZ-Zoos stehen (Tab. 5 - 6). Bei den Pferden, Rindern und Schweinen sind jeweils von allen in VdZ-Zoos vertretenen Rassen auch Herdbuchtiere in VdZ-Zoos vorhanden, bei Brillenschafen, Waldschafen und Weißen Deutschen Edelziegen gibt es hingegen keine Herdbuchtiere. Vom Brillenschaf sowie von der Weißen Deutschen Edelziege gibt es allerdings jeweils lediglich nur drei Tiere und je Rasse einen Halterzoo.

Unter den 15 Pferden sind 53 % Herdbuchtiere (2020: 73 %) und der Anteil an Halterzoos mit Herdbuchpferden liegt bei 50 %. Von den 82 Rindern sind 45 % Herdbuchtiere (2020: 65 %) und 73 % der Halterzoos haben Herdbuchtieren. Bei den 73 Schweinen sind es 37 % Herdbuchtiere (2020: 73 %), obgleich 78 % der Schweinehalter Herdbuchtiere halten. Den geringsten Anteil an Herdbuchtieren im Gesamtbestand haben die Schafe (31%; 2020: 17 %) und Ziegen (34 %; 2020: 36%), hier haben jeweils 50 % der Halter Herdbuchtiere (Tab. 5).

Tabelle 5: Herdbuchbestände in VdZ-Zoos im Jahr 2020 und 2023.

Art	2020	2023
	Absolute Anzahl Individuen (davon Herdbuchtiere absolut; % des Gesamtbestandes)	Absolute Anzahl Individuen (davon Herdbuchtiere absolut; % des Gesamtbestandes)
Pferde	15 (11; 73 %)	15 (8; 53 %)
Rinder	57 (37; 65 %)	82 (37; 45 %)
Schweine	49 (36; 73 %)	73 (27; 37 %)
Schafe	423 (70; 17 %)	526 (162; 31 %)
Ziegen	53 (19; 36 %)	97 (33; 34 %)

Tabelle 6: Herdbuchbestände in VdZ-Halterzoos je Rasse in 2023. Projektfokusrassen sind mit * gekennzeichnet.

Art/Rasse	Absolute Anzahl Individuen (davon absolute Anzahl Herdbuchtiere; % des Gesamtbestandes)	Absolute Anzahl VdZ Halterzoos (davon Halterzoos mit Herdbuchtieren absolut; % derVdZ-Halterzoos)
Pferde		
Alt-Oldenburger Pferd	4 (2; 50 %)	1 (1; 100 %)
Dülmener	8 (4; 50 %)	3 (1; 33 %)
Schleswiger Kaltblut	3 (2; 67 %)	1 (1; 100 %)
Rinder		
Angler Rind a.Z.	14 (7; 50 %)	1 (1; 100 %)
DSN Rind*	17 (4; 24 %)	5 (2; 40 %)
Deutsches Shorthorn	20 (10; 50 %)	1 (1; 100 %)
Hinterwälder Rind*	16 (7; 44 %)	5 (3; 60 %)
Limpurger Rind	6 (4; 67 %)	1 (1; 100 %)
Murnau-Werdenfelser Rind	6 (3; 50 %)	2 (2; 100 %)
Rotes Höhenvieh	2 (1; 50 %)	2 (1; 50 %)
Schafe		
Bentheimer Landschaf	205 (103; 50 %)	2 (2; 100 %)
Brillenschaf	3 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)
Coburger Fuchsschaf*	13 (2; 15 %)	3 (1; 33 %)
Geschecktes Bergschaf	29 (1; 3 %)	2 (1; 50 %)
Krainer Steinschaf	26 (9; 35 %)	2 (2; 100 %)
Rauhw. Pomm. Landschaf*	59 (11; 19 %)	4 (3; 75 %)
Rhönshaf	37 (9; 24 %)	3 (2; 67 %)
Skudde	72 (7; 10 %)	6 (2; 33 %)
Waldschaf	30 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)
Weißer Gehörnte Heidschnucke	24 (9; 38 %)	1 (1; 100 %)
Weißer Hornlose Heidschnucke	28 (11; 39 %)	3 (2; 67 %)
Ziegen		
Bunte Deutsche Edelziege*	29 (12; 41 %)	2 (2; 100 %)
Thüringer Wald Ziege*	65 (21; 32 %)	11 (5; 45 %)
Weißer Deutsche Edelziege	3 (0;0 %)	1 (0; 0 %)
Schweine		
Angler Sattelschwein	23 (5; 22 %)	1 (1; 100 %)
Buntes Bentheimer Schwein	12 (12; 100 %)	3 (3; 100 %)
Deutsches Sattelschwein	5 (4; 80 %)	2 (2; 100 %)
Rotbuntes Husumer Schwein	31 (4; 13 %)	4 (2; 50 %)
Schwäbisch-Hällisches Schwein	2 (2; 100 %)	1 (1;100 %)
Insgesamt	793 (267; 34 %)	

3.6 Zuchtsituation

35 VdZ-Zoos (88 %) gaben an, in 2023 züchten zu wollen und dies auch bis auf eine Ausnahme zukünftig fortsetzen zu wollen. In 22 (85 %) der 26 VdZ-Zoos mit Großtierarten wird mindestens eine Rasse nachgezüchtet. Die züchtenden Zoos sind in 35 verschiedenen Zuchtverbänden als Mitglieder registriert. Die fünf Zoos, die derzeit nicht züchten, planen dies zukünftig zu tun.

3.7 Einsatz in der Landschaftspflege

Fünf VdZ-Zoos (13 %) setzen 12 einheimische Großtierrassen (Rinder, Schafe und/oder Ziegen) in der Landschaftspflege ein.

Tabelle 7: Landschaftspflege durch VdZ-Zoos mit einheimischen Nutzierrassen

Zoo/Tierpark	Nutzierrassen	Beweidungsprogramm/ Landschaftspflege
Erfurter Zoopark	Krainer Steinschaf, Rhönschaf, Thüringer Wald Ziege	Geschützter Landschaftsbestandteil "Roter Berg"
Neunkirchner Zoo	Thüringer Wald Ziege	Hutewaldhaltung
Tierpark Arche Warder e.V.	Angler Rind a.Z., Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind, Deutsches Shorthorn, Murnau- Waldenfelser, Rohwolliges Pommersches Landschaf, Waldschaf, Weiße Gehörnte Heidschnucke, Thüringer Wald Ziege	Verschiedene Beweidungsprogramme/ Landschaftspflegeflächen (u.a. Wennebeker Moor, NATURA 2000-Schutzgebiet, Niedermoorflächen)
Tierpark Hamm	Geschecktes Bergschaf, Skudde	Landschaftspflege (Kooperation mit Schäferei)
Tierpark Nordhorn	Bentheimer Landschaf	Pflege der Heidelandschaft und Wacholderheide

3.8 Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

42 der 50 VdZ-Zoos machten Angaben zur Öffentlichkeitsarbeit und zu zoopädagogischen Bildungsangeboten zum Thema (einheimische und nicht-einheimische) Nutztiere. 30 VdZ-Zoos (71 %) gaben an, in ihren Zooschulen Bildungsprogramme anzubieten, die speziell auf das Thema Nutztiere abzielen.

Im Vergleich zu den ungleich aufwändigeren Veranstaltungen wurden Pressemitteilungen und Social Media Beiträge häufig genutzt (Tab. 8): 23 VdZ-Zoos (55%) gaben an, im Jahr 2022 mindestens eine Pressemitteilung mit Nutztierbezug veröffentlicht zu haben. 28 VdZ-Zoos (67 %) posteten 2022 mindestens einen Beitrag mit Nutztierbezug auf ihren Social-Media-Kanälen. 16 VdZ-Zoos (38 %) führten 2022 mindestens eine Veranstaltung mit Nutztierbezug durch.

Tabelle 8: Angaben zur Öffentlichkeitsarbeit mit Nutztierbezug in VdZ-Zoos (2022)

Anzahl	0	1	2	Mehr als 3
Pressemitteilungen	11	12	7	4
Veranstaltungen	18	6	3	7
Anzahl	0	1-3	4-10	Mehr als 10
Social Media Beiträge	5	17	4	7

3.9 Trends bei den Projektfokusrassen

Abbildung 3 verdeutlicht, dass über den dreijährigen Projektzeitraum bei den Großtierarten insgesamt nur wenig Veränderung bezogen auf die Anzahl der Halterzoos stattgefunden hat. Dasselbe gilt für die Halterzoos von Fokusrassen: 17 VdZ-Zoos hielten in 2023 mindestens eine oder mehrere der sechs Projektfokusrassen. Eine Veränderung der Anzahl fand zwischen 2020 und 2023 nur in sehr geringem Umfang statt - bis auf die Thüringer Wald Ziege, hier konnten drei neue Halterzoos gewonnen werden (vgl. Abb. 3). Weitere drei neue Halter kamen zusätzlich für das Pommernschaf aus der DTG-Mitgliedschaft hinzu; diese sind jedoch nicht in diese Auswertung eingeflossen.

Wie Tabelle 2 zeigt, beträgt die Anzahl der Individuen aus Fokusrassen in VdZ Zoos 199 (2020: n=200). Besonders bei den zwei Ziegenrassen konnten die Bestände erhöht werden. Insgesamt sank der Anteil der Herdbuchtiere in Zoos über alle Großtierarten (Tab. 5). Bei den Hinterwälder Rindern, den Coburger Fuchsschafen und den Bunten Deutschen Edelziegen stieg die Anzahl an Herdbuchtieren jedoch. Bei den Deutschen Schwarzbunten Niederungsrindern, den Rauhwolligen Pommerschen Landschaften und den Thüringer Wald Ziegen sank der Anteil dagegen. Die Gründe für den jeweiligen Anstieg bzw. Abfall der Individuenanzahl wird durch die Erhebung nicht sichtbar.

Diskussion

4.1 Rassenvielfalt und Anzahl Halter

Der vorliegende Bestandsbericht zeigt auch im Jahr 2023 insgesamt eine bemerkenswerte Diversität und Individuenzahl einheimischer Nutzierrassen in VdZ-Zoos. Der überwiegende Teil der VdZ-Mitglieder (80 %) hat einheimische Nutztiere im Bestand (und weitere haben nicht-einheimische Rassen im Bestand): Durch die Haltung von 29 Großtierrassen, 34 Geflügelrassen und 12 Kaninchenrassen, insgesamt also 75 einheimische Rassen, bilden die VdZ-Zoos 45 % der gesamten Rassenvielfalt Deutschlands ab und machen sie für die jährlich rund 30 Millionen Besucherinnen und Besucher in anschaulicher und naturnaher Umgebung erlebbar. Dies verdeutlicht generell die Funktion von zoologischen Einrichtungen für die Zurschaustellung und Bekanntmachung von Nutzierrassen in breiten Bevölkerungsschichten.

Bei der Haltung ist in Großtierarten und Kleintierarten zu unterscheiden. Vorrangig wahrscheinlich aufgrund des weniger intensiven Platz- und Personalanspruches halten nicht alle Zoos mit einheimischen Nutztieren auch Großtierrassen; nur 65 % halten eine oder mehrere Großtierrassen. Hinzu kommt, dass der Großteil der Rassen nur in einem oder zwei Zoos gehalten wird, was aufgrund von Tradition oder Verbundenheit zu einer Region durch die Namensgebung der Rasse bzw. ihre Merkmale vorgegeben sein könnte.

Entsprechend ist ein genereller Zuwachs der Rassedivergenz seit 2020 eher bei den Kaninchen und Hühnern zu verzeichnen gewesen. Diese sind auch die rassedivergentesten Nutztier-Arten Deutschlands. Bei der 2020 schon gering vertretenen Großtierart Pferde nahm die Divergenz in Zoos hingegen weiter ab. Dies mag mit der „Konkurrenz“ der häufig vertretenen, wildlebenden Pferdeverwandten und dem hohen Platz- und Betreuungsanspruch der Tiere zu tun haben. Auch die mit 21 Rassen in Deutschland recht divergente Art des Hausrindes ist nur zu einem Drittel in Zoos abgebildet, hier besteht weiterhin Entwicklungspotenzial. Einschränkend mag hier die Herausforderung sein, die eine Bullenhaltung im Streichelzoo- oder Bauernhof-Areals eines Zoos mit sich bringt und dass für einige seltene Rinderrassen keine künstliche Befruchtung möglich ist, so dass kein Nachwuchs zu erwarten ist. Dennoch ist bemerkenswert, dass z.B. bei den Fokusrassen mit fünf DSN-Bullen und vier Hinterwälder Bullen Zoos über wichtige (männliche) Genreserven für diese Rassen verfügen. Dieses Potential sollte stärker genutzt werden, allerdings ist eine Absamung der Bullen derzeit wenig realistisch. Erfreulich ist, dass die Vielfalt einheimischer Schweine- und Geflügelrassen trotz der seuchenhygienischen Umstände und Einschränkungen, die z.B. die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest und der aviären Influenza mit sich gebracht hat, nicht zurückgegangen ist. Auffällig ist jedoch der Einbruch bei den Haltern der stark gefährdeten Bronzeputen. Hier sind Gründe zu hinterfragen, zumal diese Rasse zu wirtschaftlichen Zwecken kaum gehalten wird, für den Schaubereich sehr

anschaulich ist und Zoos somit einen Beitrag zur nicht wirtschaftlich geprägten Erhaltung leisten sollten. Bei den Kaninchenrassen wurde ein starker Rückgang der Halter von Meißner Widdern beobachtet. Dies dürfte mitverursacht sein durch die in Teilen unsachlich geführte, aktuelle Debatte zu Qualzuchten. Entsprechend und obgleich der Diskurs wissenschaftlich nicht gänzlich unterlegt ist, wurde einigen Mitgliedern durch Tierschutzorganisation oder Amtsveterinär/-innen empfohlen, diese Rasse („Qualzucht“) nicht mehr zu halten. Einige sind dem öffentlichen Druck gefolgt.

Bilanzierend konnte bezogen auf die Projektfokusrassen kein deutlicher Zuwachs an Halterzoos erzielt werden, allerdings sind aber auch kaum Halterzoos verloren gegangen. Da sich das Phänomen der Beständigkeit von Halterzoos von Großtierrassen über alle Großtierarten erstreckt, kann davon ausgegangen werden, dass die Entscheidung für die Abschaffung bzw. Neuanschaffung einer Großtierart in Zoos ein Prozess ist, der sich in der Regel aufgrund der regionalen Verbundenheit zur bestehenden Rasse oder auch den jeweiligen Tierindividuen und ihrer Langlebigkeit in Zoos sowie aufgrund möglicherweise notwendiger Baumaßnahmen (Stallumbau, Umgestaltung eines Areals) über einen längeren Zeitraum als den Projektzeitraum erstreckt. Entsprechend war das Ziel, innerhalb von drei Jahren mehr Halterzoos für Großtierarten (Fokusrassen) in der VdZ-Gemeinschaft zu generieren, ggf. zu hoch angesetzt.

4.2 Individuenzahl und Geschlechterverhältnis

Der deutliche Anstieg der Individuen bei den Großtieren von 597 auf 793 kann mit dem Erhebungszeitraum zusammenhängen, da im Juni (Erhebung 2023) noch zahlreiche Nachkommen in den Beständen mitlaufen – wohingegen diese im September (Erhebung 2020) teilweise bereits aus den Beständen genommen worden sind. Bei den Pferden fand keine Veränderung statt, während es besonders bei den Schafen und Ziegen, wo Zwillingsgeburten nicht selten sind, zu starken Anstiegen kam.

Es ist auffällig, dass – anders als in der Tierhaltung mit landwirtschaftlichem Bezug – in fast allen Rassen in Zoos auch männliche Tiere gehalten werden.

4.3 Gefährdungskategorien

Alle Großtierrassen in VdZ-Zoos fallen in die Gefährdungskategorien „Erhaltungszucht“ oder „Beobachtung“, sprich es werden keine Großtierarten gehalten, die nicht bedroht wären. So sind von den 14 einheimischen Großtierrassen, die aktuell der Kategorie ERH zugeordnet werden, sieben Rassen - auch mit männlichen Tieren - in VdZ-Zoos vorhanden. Hier scheint also ein gutes Verständnis in Zoos vorzuherrschen, die begrenzten Kapazitäten für bedrohte Großtierrassen zu nutzen.

Weiterhin wird ein Großteil der extrem gefährdeten, stark gefährdeten sowie gefährdeten Kleinterrassen in Zoos gehalten. Gleichzeitig sticht die hohe Anzahl zurzeit nicht-gefährdeter Hühnerrassen hervor. Dabei ist besonders das Vorwerkhuhn oft und mit vielen Individuen in VdZ-Zoos vertreten. Hier scheint weniger die Gefährdungskategorie eine Rolle für die Auswahl zu spielen, sondern eher die sehr gute Eignung für die Freilandhaltung sowie Wetterhärte des Vorwerkhuhns. Zudem gilt das Vorwerkhuhn als lebhaft und zutraulich, was in Zoos von Vorteil ist.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kaninchenrassen: Obgleich fünf der als extrem gefährdeten, stark gefährdeten und gefährdeten Rassen in Zoos gehalten werden, sind sieben gehaltene Kaninchenrassen als nicht-gefährdet eingestuft. Hier besteht weiterhin Bedarf zur Sensibilisierung bei der Rassenauswahl hinsichtlich des Gefährdungsgrades. Einschränkend ist zu erwähnen, dass - unter anderem durch das Projekt - Zoos Kooperationen mit Kaninchenzuchtverbänden eingegangen sind, um das Konzept der „Erhaltung durch Nutzen“ zu folgen, sprich in diesem Fall der Verfütterung von Kaninchen an carnivore Zootiere. In diesem Fall spielt der Gedanke der Erhaltungszucht wahrscheinlich eine untergeordnete Rolle, bzw. ist die Verfügbarkeit von Futterkaninchen in ausreichender Menge bei stark bedrohten Kaninchenrassen wahrscheinlich nicht immer gegeben, weswegen nicht-bedrohte Rassen genutzt werden.

Insgesamt ist zu bedenken, dass bei der Vielzahl von Kaninchen- und Geflügelrassen und einem einfacheren Austausch gehaltener Kleinterrassen der Wechsel zu bedrohten Rassen einfacher umsetzbar ist als bei Großtierrassen mit langlebigen Individuen.

4.4 Herdbuchbestände und Zuchtsituation

Der Anteil der Herdbuchtiere bei den Großtieren in VdZ-Zoos ist mit 34 % weiterhin ausbaufähig, hat sich aber gegenüber 2020 um 5 % erhöht. Ob dieser Zuwachs den Maßnahmen des Projektes zu verdanken ist, etwa dem Ankauf von Herdbuchtieren oder der Sensibilisierung für die Registrierung von Zootieren in Herdbücher, lässt sich schwer belegen. So weichen die prozentualen Anteile der Herdbuchtiere innerhalb der Großtierarten zwischen 2020 und 2023 insgesamt stark positiv oder negativ voneinander ab, ohne dass dafür ein konkreter Grund ersichtlich wäre und es in absoluten Zahlen teilweise zu Anstiegen der Herdbuchindividuen in Zoos kam. Methodisch ist anzumerken, dass die Ergebnisse in diesem Bereich möglicherweise durch den unterschiedlichen Zeitpunkt der Bestandsaufnahme beeinflusst wurden. So sind im Juni (Erhebung 2023) vor allem bei den Schafen und Ziegen viele Nachkommen in den Beständen, die noch nicht in Herdbücher aufgenommen wurden. Auch kann es zu großen Schwankungen kommen, wenn ein Halter den Nachwuchs nicht (mehr) eintragen lässt, da die Tiere kostenlos an Privathalter vermittelt oder verfüttert werden.

Insgesamt wäre es wünschenswert, den Anteil der in Herdbücher eingetragenen Tiere in Zoobeständen weiter zu fördern, damit diese Relevanz erhalten für die Einteilung einer Rasse in Gefährdungskategorien und zur Sichtbarmachung genetischer Reserven für Zuchtverbände. Herdbuchzucht macht aber als bedingungslose Grundforderung keinen Sinn, da Zoos die Tiere nicht nur im wirtschaftlichen Zuchtkontext halten, sondern auch aus diversen anderen Gründen, die nicht immer die Herdbuchzucht zur Konsequenz haben. So züchtet zwar der überwiegende Teil der Halterzoos die jeweils vorhandenen Rassen, jedoch hat das Projekt verdeutlicht, dass viele Zoos im Stadtbereich aufgrund von beschränktem Platz keinen signifikanten quantitativen Beitrag zur Erhaltungszucht von Großtierarten mit hohem Platzanspruch leisten können. In solchen Fällen ist ein didaktischer Ansatz, etwa wenige Individuen aus verschiedenen Rassen nebeneinander zu halten und diese ohne Herdbuchteinträge zu züchten (und ggf. zu verfüttern) oder die Zoogäste über die Nutztiervielfalt aufzuklären, sinnvoller als einen minimalen Beitrag zur Erhaltungszucht zu leisten. Auch ist verständlich, dass die Herdbuchzucht für Zoos einen hohen Verwaltungsakt beinhalten, etwa durch die benötigte Mitgliedschaft bei einem Zuchtverein oder den Eintrag eines Individuums in bis zu drei Datenbanken. Nicht zuletzt beschränken auch die Anforderungen an Leistungsmerkmale einiger Zuchtverbände z. B. bei milchbetonten (Rinder-)rassen wie dem DSN-Rind, den Beitrag von Zoos zur Erhaltungszucht, denn Leistungsprüfungen sind in Zoos kaum umsetzbar. Daher sollten Zoos vorab mit dem Zuchtverband in Kontakt treten und auf die Besonderheiten der *ex-situ in-vivo* Haltung in zoologischen Einrichtungen hinweisen. So ist es bei einigen milchbetonten Zweinutzungsrinderrassen (z.B. Hinterwälder Rind) möglich, Zuchttiere auch ohne Milchleistungsprüfung im Herdbuch anerkennen zu lassen, wenn sie als „Fleischrinder“ eingetragen werden. Dies ist für Zoos eine praxistaugliche Lösung.

Generell stellen veterinärmedizinische und seuchenhygienische Anforderungen eine Hemmschwelle dar. So kann der Transport von Zootieren zu Körungsveranstaltungen aufgrund des Status eines Zoos als „confined establishment“ unter EU- und nationaler Gesetzgebung dazu führen, dass Quarantänevorschriften greifen und es somit nicht praktikabel ist, Zootiere zu Schauen zu bringen. Eine hilfreiche Lösung ist, wenn Zuchtverbände bereit sind, Vereinsmitarbeitende zur Begutachtung von Tieren in Zoos zu entsenden.

4.5 Einsatz in der Landschaftspflege

Der Anteil der VdZ-Zoos, die ihre Rinder, Schafe und/oder Ziegen in der Landschaftspflege einsetzen ist mit 13 % durchaus beachtlich, wenn man bedenkt, dass diese auf Landschaftsflächen außerhalb des Zoos eingesetzt werden, wozu nicht viele der VdZ-Zoos im urbanen Raum Gelegenheit haben. Es wäre wünschenswert, wenn weitere Zoos ihre

einheimischen Nutztiere in Landschaftspflegeprojekte einbringen und dafür mit Kommunen, Landschaftspflegevereinen, Naturschutzgruppen oder auch Nationalparkverwaltungen in Verbindung treten. Gleichzeitig wäre es hilfreich, den gesellschaftlichen Dialog hierzu in beide Richtungen auszubauen, so dass auch Verantwortliche für Landschaftspflegeprojekte verstärkt mit einheimischen Rassen, auch mit Tieren aus Zoos, arbeiten. Dieser Aspekt wird als außerordentlich wichtig und zukunftssträchtig erachtet. Für die extensive Beweidung sind besonders alte robuste Rassen geeignet. Sie kommen z.B. gut mit einer geringen Futtergrundlage oder klimatisch und geografisch schwierigen Verhältnissen zurecht. Durch ihre Weideaktivität tragen sie aktiv zur Landschaftspflege bei, indem sie die Biodiversität fördern. Naturnahe Beweidung steigert die mosaikartige Ausbildung von verschiedenen Mikrohabitaten etwa durch Dung als Nahrung für Insekten oder als Substrat für Pilze. Weiden und halboffene Landschaften zählen deshalb zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas.

4.6 Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

Stärken haben sich vor allem in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Zoos gezeigt. Zoos und Tierparks als öffentlich zugängliche Nutztierhalter können wie kaum eine andere Einrichtung am lebenden Tier über die Vielfalt einheimischer Nutztierassen, aber auch über Bedrohungsfaktoren informieren. Das Thema „Nutztiere“ ist in vielen Zoos im zoopädagogischen Angebot für alle Altersgruppen fest verankert. Es eignet sich ausgezeichnet dazu, im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über Domestikation, die Bewahrung heimischer Biodiversität, die Nutzung von Tieren durch Menschen, nachhaltiges Konsumverhalten, Tierwohl, Tierhaltung, Klimawandel oder Globalisierung zu sprechen.

Entsprechend haben mehr als die Hälfte der VdZ-Zoos wertvolle Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema (gefährdete) Nutztierassen geleistet, indem sie regelmäßig auf den Social-Media-Kanälen Informationen veröffentlichen und/oder Pressemitteilungen zu dem Thema herausgeben. Rund ein Drittel der VdZ-Zoos bietet zudem Veranstaltungen mit Nutztierbezug an und sensibilisieren dadurch Besucher/-innen für das Thema. 71 % der Zoos gaben an, solche Bildungsangebote anzubieten – wobei auch der im Rahmen des VdZ-Nutztierassenprojekts entwickelte VdZ-Nutztierkoffer zum Einsatz kommt. Weitere Koffer wurden an beteiligte DTG-Zoos versandt, so dass auch hier das Thema Nutztiere stärker und nachhaltig in das zoopädagogische Angebot integriert werden konnte.

5. Literatur

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung BLE (2021): Einheimische Nutzierrassen in Deutschland und Rote Liste gefährdeter Nutzierrassen 2021.

Frölich, K., I. Ballweg, D. Sorg, H. Bostedt, A. Ludwig, G. Breves (2018) Sind alte Haustierrassen „robuster“?: Untersuchungen zur immunologischen Kompetenz. Deutsches Tierärzteblatt 66 (12), 1644-1648.

Frölich, K. (2022), Arche Warder ein ungewöhnlicher Landschaftspark. SAVE e-News, 1/2022, 1-3.

Frölich, K. (2021), Grußwort. In: Landwirtschafts-Jahrbuch Schleswig-Holstein 2022. Agrar-Media ® (Hrsg.), Sattler Media Press GmbH, 21.

Kögler, J. (2021) Bestandsmonitoring einheimischer Nutzierrassen in Zoologischen Gärten als Basis für eine *ex-situ in-vivo* Erhaltungsstrategie. Der Zoologische Garten 89, 57-66. Abrufbar unter: https://www.vdz-zoos.org/fileadmin/Materialien/Nutzierrassenreport_2021.pdf

Kögler, J. & Winkel, S. (2017). Die Bedeutung von Zoologischen Gärten und Tierparks zur *ex-situ in-vivo* Erhaltung einheimischer Nutzierrassen. Abrufbar unter: https://www.vdzzoos.org/fileadmin/Materialien/Report_VdZ_BLE_Nutzierrassen_in_Zoos_2017.pdf

